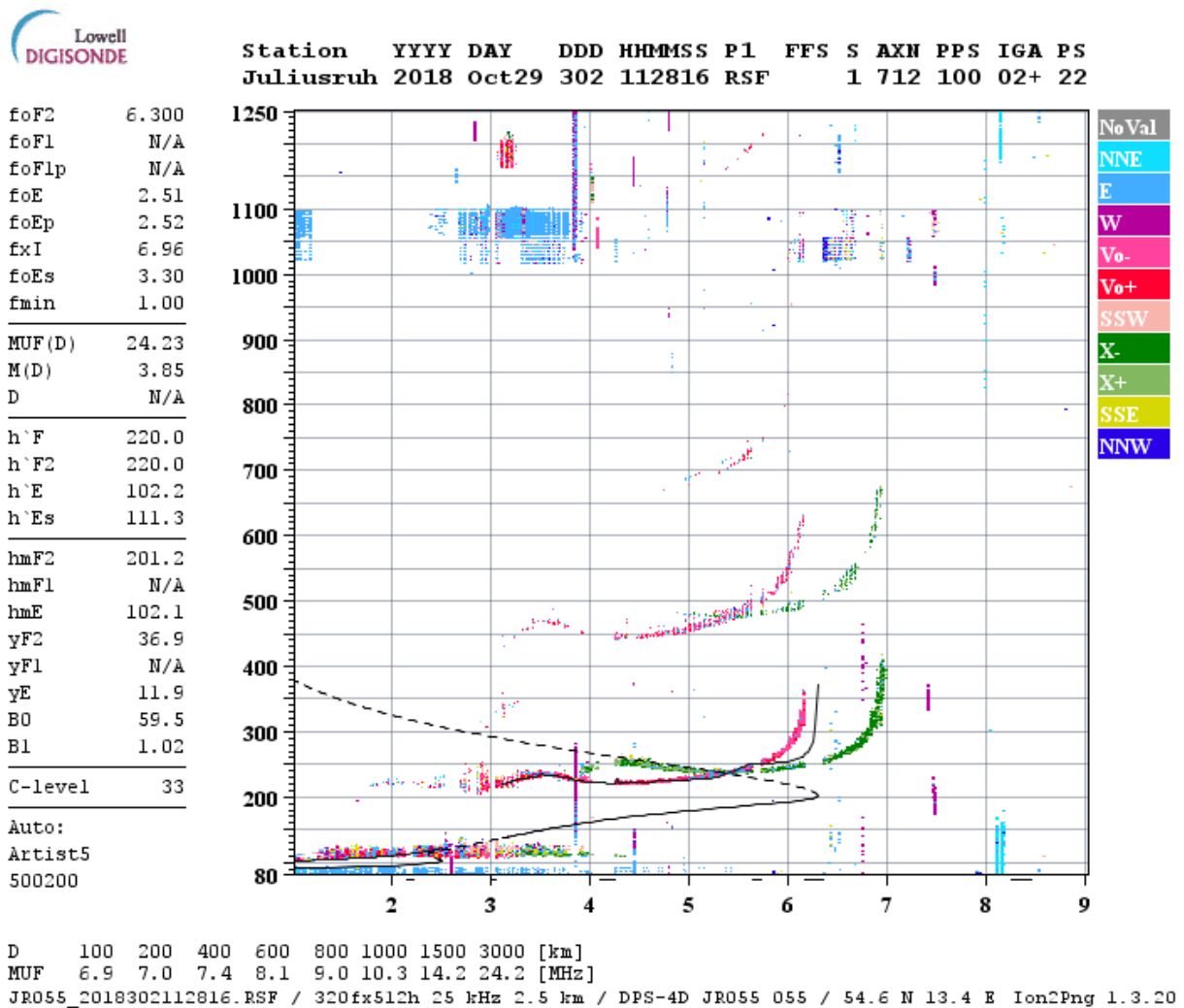


Die IONOSONDE Juliusruh

Weil die Tätigkeit der Kurzwellenamateure in starkem Maße vom Zustand der Ionosphäre abhängt, verwenden viele als Startbild ihres Stations- PC gleich das aktuelle Ionogramm entsprechender Forschungsstationen,

z.B. Juliusruh <http://www.ionosonde.iap-kborn.de/LATEST.PNG>



Wie diese Diagramme zu interpretieren sind, das wissen wir aus dem Internet.

siehe:

www.darc.de/uploads/pics/Ionogramm-Interpretation.pdf

Daraus resultierte unsere Neugier, mal hinter die Kulissen zu schauen.

Im Februar 2017 nutzten wir hierfür den „Tag der offenen Tür“ beim Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik in Kühlungsborn.

Noch eindrucksvoller war der Besuch in der Forschungsstation am 26. Oktober 2018 auf der Insel Rügen. Unser OV V30 hatte diesen Besuch organisiert und Interessierte aus anderen Ortsverbänden dazu eingeladen.

Hier wird gesendet, empfangen, gemessen und ausgewertet, veröffentlicht und archiviert, so dass der Zustand der uns interessierenden Schichten der Erdatmosphäre beschrieben werden kann.

Diplom Physiker Jens Mielich, Leiter der Station, war ein sehr netter Gastgeber.

In einem kurzen Einführungsvortrag berichtete er über die Entwicklung der Einrichtung vor über 60 Jahren.

Es schwang verdienter Stolz in seiner Stimme, denn viele Geräte und Bestandteile der Anlagen sind Eigenentwicklungen .

Wer hätte zuvor geahnt, dass ein Kreuzrahmenpeiler aus Sanitärrohren gesteckt werden kann?



Nachdem unsere Fragen zunächst geklärt waren ging es um Technik zum Anfassen.

Das mehrere Fußballfelder große Antennenfeld begeistert nicht nur mit Drahtdipolen sondern auch mit Yagiantennen. Mehrere Kilometer Koaxkabel sind verlegt, um die Antennen phasenrichtig zusammenschalten zu können. Die von unseren Interessen abweichende Besonderheit ist die Strahlungsrichtung der Antennen, nämlich zur Ionosphäre.

Die breitbandig arbeitenden Kreuzdipole an dem 70 m hohen Mast wären gewiss auch für einen Kurzwellencontest brauchbar. Allerdings ist ein Sendebetrieb in der Nähe der Anlagen kontraproduktiv, denn im Ionogramm ist jede Störung sichtbar.



Nach etwa drei Stunden war es Zeit, den Physiker nicht länger von seiner eigentlichen Arbeit abzuhalten.

Schließlich warten doch überall Funkamateure auf ständig aktualisierte Nachrichten

von der Ionosonde Juliusruh des Leibniz-Instituts für Atmosphärenphysik e.V. an der
Universität Rostock (IAP) <https://www.iap-kborn.de/home/>

Verzeichnis der Bilder

<http://www.ionosonde.iap-kborn.de/LATEST.PNG>

Seite 2

Kreuzrahmenpeilantenne DSCI0029.jpg

Seite 3

Antennenfeld DSCI0025.jpg

Seite 4

Gruppenbild DSCI0043.jpg